Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 11/12 (1888)
Heft: 20

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INHALT: Preisbewerbung für Entwürfe zu einem Schulhaus in Riesbach. — Ueber München und seine deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung. — Miscellanea: Drahtseilbahn Thunersee-Beatenberg. III. Internationaler Binnenschifffahrts-Congress in Frankfurt a. M. 1888. Neue Leuchtfarben in Oel und Wasser. Schmalspurbahn von Therwyl nach Flühen. Rechtsufrige Zürichseebahn. Erfindungsschutz in Holland. Die silberne Medaille für Verdienste um das Bauwesen. — Concurrenzen: Villenbauten auf dem Kirchenfeld. Eiserne Fussgängerbrücke über die Spree in Berlin. Neuer Brunnen auf dem Marktplatz zu Basel. Geschäftshaus in Lüdenscheid. — Necrologie: † Thomas Russel Crampton. † Otto Grüninger. — Vereinsnachrichten. Stellenvermittelung.

Preisbewerbung für Entwürfe zu einem Schulhaus in Riesbach.

Bericht des Preisgerichtes an die Schulpflege.

Auf Einladung des Präsidenten der Schulhausbaucommission, Herrn Betriebschef Kuhn, versammelte sich Donnerstag den 12. April a. c. Morgens 8 Uhr im Schulhause am Mühlebach in Riesbach das von der Tit. Schulpflege gewählte Preisgericht, um die bis und mit dem 31. März 1888 eingelaufenen Concurrenzprojecte für ein an der Karthausstrasse in Riesbach neu zu erbauendes Schulgebäude nebst Turnhalle zu beurtheilen.

Die eingegangenen Arbeiten waren bereits aufgestellt und mit Ordnungsnummern versehen, die der Reihenfolge ihres Eingangs entsprachen.

Die zur Beurtheilung gelangenden Projecte waren folgende:

Nr.	Motto:
1.	„⊥“
2.	Riesbacherwappen.
3.	„Auf der Höhe.“
4.	„Ländlich.“
5.	Schwarzer Doppelkreis mit schwarzem Centrum.
6.	„E F.“
7.	„In trüben Stunden.“
8.	„Juventuti.“
9.	„Licht und Luft.“
10.	„Pro patria.“
11.	„10“
12.	„Einfach a.“ (Einfach *roth* geschrieben.)
13.	„Nulla dies sine labore.“
14.	„Südost.“
15.	„Quaivorstadt.“
16.	„Licht, Luft.“
17.	„Studien.“
18.	Rothe Kreisfläche im runden goldenen Feld.
19.	3 Centimesmarke.
20.	Zürcherwappen.
21.	„Einfach“ b.
22.	„Aurora.“
23.	„27 b.“
24.	R im Kreis.
25.	Quadrat im Kreis.
26.	„Vorwärts“ a.
27.	Goldener Zirkel in blauem Winkelmass.
28.	„Frisch, Fröhlich, Frei.“
29.	„VORWÄRTS“ b.
30.	„Felicitas.“
31.	„S“.
32.	Goldener Stern im blauen Doppelring.
33.	„Pestalozzi.“
34.	„Justitia.“
35.	„Ueberall Luft und Licht.“
36.	„Helle Zimmer.“
37.	Dreieck im Kreis.
38.	E im Kreis.
39.	„1888.“
40.	„Bodan.“
41.	„Ora et labora.“
42.	Züricherschild (Seitenansicht).

Nachdem der rechtzeitige Eingang der angeführten 42 Arbeiten constatirt war, wurde beschlossen, sämmtliche Projecte einer vorgängigen Besichtigung und Kritik zu unterwerfen und alsdann mit der Taxation zu beginnen.

Diese erste Umschau ergab nun, dass viele Concurrenten in verschiedenen Richtungen sich nicht an das Programm gehalten haben und desshalb die für die endgültige Werthung der Projecte massgebenden, auf das Programm sich stützenden Grundsätze näher zu präcisiren seien.

Bezüglich des Schulgebäudes verlangt das Programm vom 16. Januar 1888 ausdrücklich laut Beschluss der Schulpflege ein dreistöckiges Gebäude (d. h. Parterre und zwei Stockwerke), in welchem die neun Schulzimmer untergebracht werden sollten. Das Placement der Abwartswohnung blieb den Concurrenten überlassen mit der Bedingung, dass dieselbe unter Beobachtung der baupolizeilichen Vorschriften an die Sonnenseite gelegt werde. Im Fernern wurde darauf hingewiesen, dass auf genügende Ein- und Ausgänge, geräumige, helle Vestibules und Corridore, einfache, leicht zugängliche, gut beleuchtete Treppenanlagen, nach Geschlechtern getrennt anzulegende, helle, leicht ventilirbare Aborte, sowie auf möglichst günstige Beleuchtung der Schulzimmer Rücksicht zu nehmen sei.

Nach gewalteter Discussion wurde in Anlehnung an das Programm einstimmig beschlossen:

a) Es seien diejenigen Projecte, welche Schulzimmer im 4. Stockwerke untergebracht haben, ohne Weiteres von der Concurrenz auszuschliessen.

b) Es seien Projecte mit zweckmässigen, geräumigen, gut beleuchteten Vestibules, Corridoren und Treppenanlagen mit genügenden Ein- und Ausgängen zu bevorzugen.

c) Es sollen die Abortsanlagen hell, leicht ventilirbar und nach Geschlechtern getrennt angelegt und womöglich mit direct beleuchteten, abgeschlossenen Vorplätzen versehen sein.

d) Es sollen die Schulzimmer in Bezug auf Lage und Beleuchtung das möglich Günstigste bieten und es erachtet das Preisgericht in Rücksicht auf die Anzahl der Schulzimmer und deren bedeutenden Flächeninhalt und in Bezug auf die Lage des Schulhauses eine mehrseitige Beleuchtung als die richtigste.

e) Es sei in Anbetracht des öffentlichen Characters des Schulgebäudes auf eine würdige Repräsentation desselben auf so hervorragendem Platze durch ein zweck-

Ueber München und seine deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung.

I.

Nach einem so lange andauernden Winter und den frostigen Tagen des Frühlings freute sich männiglich, als einmal ein sonniger Tag am blauen Himmel aufstieg und seine Strahlen über das grüne Land und die noch blätterlosen Bäume verbreitete. Einen solchen Tag, Samstag den 6. Mai, benützte ich, um von der Schweiz aus über das schwäbische Meer und durch Bayern nach der Residenz München zu fahren. Glatt wie ein Spiegel zeigte sich der See. Rasch durchzog der Dampfer die ruhige, schimmernde Fläche bis in den Hafen von Lindau, dessen Eingang von dem architectonisch schönen Leuchtthurm und dem stolzen Löwen gebildet wird. Schon beim Anblick dieser beiden Monumente gelangt man unwillkürlich zu der Empfindung, dass die Strasse nach dem kunstreichen München vor uns liegt. Aber wer hier an der Grenze die Zöllner und Sünder auf und abgehen sieht, die nachsehen müssen, ob nichts Verzollbares aus der geplagten kleinen Schweiz nach dem aufschwellenden mächtigen Kaiserstaate hinübergelange, dem nagt es am patriotischen Herzen und er frägt: Wem und wann wird es gelingen, unsern Verkehr nach dem Auslande in ein erträgliches Verhältniss zu bringen? Mir ging es gut. Mein Koffer war stark verknüpft, so dass er gar nicht untersucht wurde, und meine Karte für die Ausstellung machte die Zöllner höflich.

Der Schnellzug führte uns durch ein blühendes Land. Links und rechts von der Bahn gewahrt man freundliche, wolhabend aussehende Ortschaften. Die Linie steigt zu bedeutender Höhe durch das Gebirge, von wo aus ein herrlicher Anblick auf die so naheliegenden, schneebedeckten, bayrischen Alpen dem Auge in einem glänzenden, ausgedehnten Panorama sich darbietet. Dazu in den Thälern und Ebenen die Menge von kleinen Gebirgsseen, die mit den bewaldeten Hügeln ein malerisches Bild an das andere reihten. Noch bei Tageshelle erreichten wir die Stadt. Noch bewegte sich das sonntäglich gestimmte und gekleidete Publicum zahlreich durch die Strassen. Von den Thürmen läuteten die Glocken. Aber alle übertönte die Salve-Glocke,